



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7 Betrachtung von Göttlicher Fürsichtigkeit gegen den Menschen in
Erschaffung Himmels/ Elementen und Erden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffren

Vol. II.

Part II

Creaturen / insonderheit dieselbige / so sich auff dich verlassen / und in deine väterliche Hand befehlen ; laß mich in selbige befohlen seyn : dan in deinen Händen ist mein Loß. Psal. 30. v. 6.

Die 7. Betrachtung.

Von der göttlichen Providenz und Fürsichtigkeit gegen den Menschen in Erschaffung der Erden / sampt den Himmelen und allen Elementen.

1. Punct.

Wie Gott dem Menschen zu Dienst Himmel und Erden / ic. erschaffen.

Erwege erstlich / wie Gott der allmächtig ein wunderbahres Gebäu erschaffen habe / darin der Mensch soll wohnen : nemlich den runden Erdboden / welchen er in den zwischen den Himmeln gelegt ; dergestalt / daß die Himmelen gleichsam als ein Dach oder Überzug des Erdbodens seyen. Diese Himmelen hat er mit hellerscheinenden Liechtern / als Sonn / Mon und Sternen so herrlich gezieret / daß auß ihnen alle die göttliche Fürsichtigkeit gnugsam könne abgenommen werden. Das Wasser hat er in der Erden Schoß gelegt / und mit unzählbaren so groß als kleinen Fischen versehen. Die Erd aber sampt den eingeschlossenen Wassern hat er in den Lufft gleichsam als in ihr natürliches Fundament gesetzt. Im Lufft schweben immer die liebe Vögel herumb / so mit Gefäng ihren Schöpffer ohn Underlaß loben und pfeifen. Neben dem hat dieser allmächtige Darwmeister diese der Menschen

Wohnung / nemlich den Erd / freylich / lehrhand Zierath und Schatz versehen / und Thal / und die weite Felder / und Graß / mit Baum und Blumen mannigfaltig überzogen / und der Erden / sampt mit Gold / Silber und allerlei Metallen auch köstlichen / reinen beriebet. Undlich / mit höchster Fürsicht / ist die Wohnung an nothwendigen / sondern auch zu aller Freud dienlichen Beschaffenung versehen worden.

Wie magst du dich verwundern über diese fürsichtige Anordnung und Vertheilung dieser Wohnung der Menschen / und sagen / daß er dich in solche eingeweiht hat.

2. Punct.

Wie obgemelte Geschöpf Menschen dienen

Betrachte / wie Gott allen jetzigen Geschöpfen anbefohlen dem Menschen zu dienen / und ihm aufzugeben. Sehest du dan nicht / wie treulich die Himmeln / insonderheit die liebe Sonn / und Sternen ihrem aufgelegten Diensten nachkommen ? wie ordentlich / wie hell sie leuchtet uns bey Tag die Sonn / und bey Nacht der Mon sampt allen Sternen. Wie erwärmen / wie erquickten und erwecken uns oft die Luffte ? Das Wasser und Gewy hat er dergestalt uns zu Gebrauche gestellt / daß wir nach unserm Bedürfnis deren uns gebrauchen können. Was man sagen vom Gewächs der Erden / und allen Thieren / so im Wasser / auf dem Land / und in Lufften seynd : wie alles zum Dienst verordnet sey ? wie alles untermworfen ? Psal. 2. 8. Omnia subieci

Ab pedibus eius. Alle Ding hast du um der seine Fuß geworffen/die Schaaff und Ochsen allzusammen/darzu auch das Viehe auff dem Feld/die Vögel des Himmels / und die Fisch des Meers / so die Wege des Meers durchwandelen.

Wo ist nun ein einziger Hausvater zu finden / der so reichlich und ordentlich sein Haus und Wohnung jemahl versehen hat/ als Gott der Herr dieses uns zugerignetes Haus / da alle nothwendige Ding zum vorgesetzten Ziel und End so häufig beyeinander gefügt seyud?

Lobe hi die göttliche Fürsichtigkeit / und sage ihm schuldigen Danck dafür. Schrey auß mit demselbigen Psalmen in angeregtem Psalmen ver. 10. O Herr unser Herr/ wie wunderbarlich ist dein Trahn über den ganzen Erdboden!

3. Punct.

Wie du dich der Geschöpf gebrauchen sollest.

Erwege / wie Gott dich habe in diese Wohnung gestellet / und dir den Brauch aller jetzt gemelten Creaturen verlichen / mit dem Beding / daß du ihm sollest Rechen schafft geben / wie du der selben Diensten genossen; ob du auch danckbarlich von seiner Hand alles empfangen; ob du vielleicht zu deinem Muthwillen dieselbe angewendet; oder ob du dein Herz an sie mehr dan an deren Schöpffer angehendt; &c.

Dabey du dich erforschen kanst / wie und welcher gestalt du bishero dieser von Gott dir zubereiten und auffgetragenen Wohnung und der von ihm so häufig darzu verlichen Gütern gebraucht habest; &c. Sie
R. P. Suffren 4. Bund.

kanst du schreiten auff alle particular und sonderbare Creaturen / so dir zu deiner täglichen Nothdurfft dienen / und von Gott dir so reichlich seyud mitgetheilt.

COLLOQUIUM.

O du mein lieblichster Erschöpffer / welcher du durch deine wunderbare Fürsichtigkeit von Anbegin der Welt mit so vielen Gütern mich versehen hast / deren ich noch täglich genieße; verleihe mir / bitt ich / daß ich ins künfftig also mich deren gebrauche / daß / wan du am End der Welt darüber Rechen schafft von mir fordern wirst / ich alsdan vor deinem göttlichen Angesicht besichen könne.

Die 8. Betrachtung.

Wie die Fürsichtigkeit Gottes zu spüren in Anordnung einer Kirchen oder Versammlung der Rechenglaubigen.

1. Punct.

Zu welchem End Gott die Catholische Kirch erbawet habe.

Betrachte / wie fürsichtig die göttliche Weisheit in mitten dieser Welt die Catholische Kirch / gleich als ein Haus gebawet habe (Proverb. 9. 1.) zu seiner Ehr und Glor / der Menschen Hehl und ewiger Wolsfahrts; in welchem er als Gott gepriesen werden / und seine Conversation mit uns Menschen haben / wir aber von zweyenley Ubeln bestreyet seyn mögten: vom Ubel der Schuld/das ist / von Sünden; und vom Ubel

tttt